

MEENA CRYLE & THE CHRIS FILLMORE BAND - 04.
Februar 2017 – Tante Ju / Dresden – Text: Mike Kempf –
Fotos: Rainer Zöllner

Für uns von Soundanalyse hieß es am letzten Samstag ab zur Tante Ju nach Dresden, denn dieser Club stand trotz unserer zahlreichen Konzertbesuche noch nicht auf unserer Agenda. Da an diesem Tag **MEENA CRYLE & THE CHRIS FILLMORE BAND** den letzten Gig ihrer 14-tägigen Tour absolvieren sollte, ich erst vor kurzem ihr aktuelles Werk „In Concert – Live On Tour“ rezensierte und ich schon seit langem das Duo zur Elite des weltweiten Bluesrocks zähle, sprachen mehrere Gründe für den Wochenendtrip nach Elbflorenz.

Zunächst stand eine ausgiebige Städtetour auf dem Programm, gepaart mit ein paar üppigen Zwischensnacks. Nach einer kurzen Nachmittagsruhe führte mich mein Navi in ein weit abgelegenes Industriegebiet. Hier war weit und breit kein Mensch zu sehen, geschweige noch es hier nach Musikclub, noch war von irgendwoher gute Rockmusik zu hören. Doch dann, ich wollte gerade mein Serviceheft zwecks Garantie meines elektronischen Wegführers checken, der, so wie mir schien, komplett die Orientierung verloren hatte, entdeckte ich im Augenwinkel den Namenszug 'Tante Ju'.



Einlass, so stand es auf der Webseite des Clubs, 19:00 Uhr. Nun gut, so ganz genau nahm man es mit der Öffnungszeit nicht und erst einige Minuten später wurde für die Fans die Tür geöffnet. Der Vorraum gestaltete sich recht ansprechend, mit vielen Sitzgelegenheiten, abwechslungsreichen Getränke- und Speiseangeboten sowie kundenfreundlichen Preisen, sodass vor allem die Hopfenfreunde nicht allzu tief in Tasche greifen mussten, um sich mit köstlichem Nass zu versorgen. In Bezug auf 'kundenfreundlich' bewegte sich die weibliche Tresenkraft genau im Gegenteil. Ziemlich schroff und derb wurden die Gäste bedient und wer sich nicht strikt an die gewünschten Vorgaben der 'netten' Bedienung hielt, erntete nicht nur scharfe Blicke, sondern wurden dem Kunden die Getränke äußerst lieblos serviert. Vielleicht steht in ihrem Arbeitsvertrag: stets gefrustet gucken und bedienen...



Nun gut, hauptsächlich waren wir da, um uns von den angesagten Alpenbluesern ein tolles Konzert reinzuziehen und als wir das riesige Areal der Tante Ju betraten, staunten wir nicht schlecht. Eine riesige Halle bot bestimmt über 1.000 Fans Platz und dementsprechend wirkte die Bühne ebenfalls gigantisch. Diesen luxuriösen Umstand

nutzte vor allem **MEENA**, die in gewohnter Manier ihre Stimmbänder bis zum äußersten ausreizte, dabei ständig in Bewegung die Bühnenfreiheit nutzte und sich zwischendurch gar zwei Ausflüge in die Menge gönnte, um dem Anhang ihre außergewöhnlich gute Soul- und Bluesstimme hautnah zu demonstrieren. **MEENA** gab wirklich alles und gab auch mit ihrer Telecaster eine gute Figur ab, wenn es darum ging, Kapellmeister **FILLMORE** im rhythmischen Untergrund zu begleiten.



Zwischendurch nutzte **MEENA** die Gelegenheit, sich beim Tante Ju-Team zu bedanken. Sicherlich eine tolle Geste, die ich so nicht stehen lassen würde, denn der Sound war zwar nicht miserabel, aber eben auch nicht perfekt. Allein das Studieren **FILLMORES** Körpersprache deutete ein unbefriedigendes Gefühl an. So signalisiert der Ausnahmeklampfer dem Tontechniker per Augenkontakt und Fingerzeig, dass er mit dem Sound nicht zufrieden war. **MEENA** selbst begab sich, während **FILLMORE** ein mehrminütiges Solo zelebrierte, zum Mischpult und von da an schien mir der Sound druckvoller, lauter, und die Stimmung der Fans nahm an Fahrt auf.

Allerdings gab es auch eine mehrköpfige Gruppe, die es während eines Slowblues für sinnvoll erachtete, sich lautstark über viel Privates auszutauschen. Nicht nur ich empfand diese Respektlosigkeit gegenüber der Band und all diejenigen, die konzentriert den anspruchsvollen Klängen lauschen wollten, unpassend.



Trotzdem, wenn **FILLMORE** ordentlich Gas gab, flogen seine Finger äußerst filigran über seine Strats und Dobro und er bot den Anwesenden die herrlichsten Gitarrenläufe. Drummer **EGGER** haute den Anwesenden noch ein Drumsolo um die Ohren und im Verbund mit dem Bassisten **HENDRIK** boten sie fehlerfreie Taktvorgaben.



Dann passierte das, wonach sich ein Schreiberling sehnt. Völlig aus dem Nichts verweigerte FILLMORES Tritt Brett seine Dienste. Zwar versuchte der gute **CHRIS** den Fehler zu beheben, doch anscheinend war das Malheur zu gravierend. Doch **FILLMORE** wäre nicht **FILLMORE**, wenn ihn das aus der Ruhe bringen würde. Kurzerhand schnappte er sich **MEENAS** Klampfe und rettete somit die Zugaben. Für mich war das Ereignis allemal notierenswert, zumal **MEENA** extra betonte: „Das ist hier eine echte Premiere! Fillmore spielt mit MEINER Gitarre...“. Auch die anderen Anwesenden fanden die Einlage spannend, bereicherte sie gar das Konzert und wurden mit reichlich Applaus der Fans quittiert.



Mein Fazit: Auch wenn für die Band nicht alles rund lief, war es ein gutes Konzert. Die Location, bis auf die Dienstleister, ruft anhand ihres Fassungsvermögen geradezu nach spektakulären Rockgrößen. Bis auf wenige Ausnahmen, trafen wir auf ein sehr fachkundiges Publikum, dass durch ihren Applaus der Band ihre Zufriedenheit kundtat. Im Prinzip war alles in Butter, wenn es nicht so am Fan-Service gemangelt hätte, denn als wir uns noch eine Feierabend-Pilsette genehmigen wollten, wurden wir abermals unfreundlich bedient. Na ja...



Wir bedanken uns bei **RAINER ZÖLLNER** für die Bereitstellung seiner Fotos und bei **MEENA & FILLMORE** für die problemlose Akkreditierung.

Line up:

Meena Cryle (vocals, rhythm guitar)

Chris Fillmore (solo guitar)

Joris Hendrik (bass)

Bernard Egger (drums)